

Protokoll der Kernteamsitzung vom 19. 10.2010

Ort: Restaurant „Goldener Löwe“, Stammbach

Teilnehmer: ca. 10

Eine umfangreiche Tagesordnung hatte die Initiative „Lebensqualität durch Nähe“ (LQN) auf ihrer letzten Kernteamsitzung vor kurzem zu bewältigen. Die Vorstellung des neuen Leiters des Pilgerbüros in Marienweiher, Jörg Schmidt, einige Änderungen beim medialen Auftritt der Initiative, die Gründung eines neuen Arbeitskreises „Kultur, Vereine, kirchliches Leben“, der Stand bei den Planungen zum Qualitätswanderweg „Fränkisches Steinreich“ und der Stand der Vorbereitungen zur „2. Langen LQN-Kulturnacht“ standen auf dem Programm. Und es gab durchweg gute Nachrichten.

Nach einer persönlichen Vorstellung Schmidts, der in Bayreuth Religionswissenschaften und in Bamberg Theologie und Erwachsenenbildung studierte, referierte er über die Schwerpunktthemen denen er sich in den nächsten zwei Jahren widmen will. Zum einen soll die Öffentlichkeitsarbeit für die Basilika und den Wallfahrtsort durch das zwei Jahre von der Europäischen Union und dem Freistaat Bayern geförderte Projekt verstärkt werden. Vierzehnheiligen sei ein fester Begriff in ganz Süddeutschland. Auch Waldsassen habe einen hohen Bekanntheitsgrad, doch Marienweiher führe eher ein Schattendasein. Um das zu ändern, will Schmidt auch neue Medien wie etwa das Netzwerk Facebook nutzen, die Internetseite www.basilika-marienweiher.de aufbauen und weiterentwickeln, aber auch konventionelle Werbeangebote wie Broschüren oder Flyer nutzen. Wichtig ist ihm auch eine Vernetzung des Vorhabens in der Region durch Kooperation mit aktiven Menschen und Initiativen. Da sei ihm LQN ein wichtiger Ansprechpartner. Das zweite Feld, auf dem er agieren will, ist der Aufbau eines umfassenden Bildungskonzepts. Dazu sollen mehrtägige Glaubenseminare, meditative Angebote wie sakraler Tanz und Meditation, aber auch „Kultur für zwischendurch“ für Busreisende gehören. Zunächst einmal soll aber Marienweiher auch im Winter attraktiv gemacht werden. Dazu plant Schmidt an den Adventssonntagen, eine Art kleinen Markt vor der Basilika zu installieren. Am 12. Dezember soll dieser unter dem LQN-Motto stehen.

Aus dem Arbeitskreis „Medien“ berichtete dessen Sprecher Daniel Schramm über einige Änderungen in der Außendarstellung des Projekts. So will man auf die Internetseite zusätzlich zu den Protokollen noch eingescannte Zeitungsartikel über das Projekt stellen. Immerhin habe man ja schon einiges auf die Beine gestellt und könne damit auch für sich werben. Die Gewerbetreibenden aus dem neu dazu gekommenen Enchenreuth sollen auf einem Einlageblatt zum jetzigen Gewerbeführer aufgelistet werden. Mit dem Beitritt des Helmbrechtser Stadtteils zu der Initiative ist aber laut Schramm ein Problem hinsichtlich der Außendarstellung aufgetaucht. Das bisherige Logo, das die Umriss der Gemeindegebiete zeigt, die Namen der Teilnehmerge Gemeinden enthält und mit dem Slogan „LQN mach mit“ wirbt, werde jetzt zu unübersichtlich. „Es stößt an seine Grenzen“, formulierte es Schramm. Der ehemalige Stammbacher Thomas Fraas, der bereits das erste Logo kreiert hat, hat deshalb einen neuen Vorschlag: Es besteht nur noch aus einem angedeuteten Halbkreis und den Namen der einzelnen Teilnehmerge Gemeinden dahinter. Wie Schramm weiter berichtete, hat das neue Symbol bei allen zwar Sympathien geweckt. Man wolle aber Personen, die mit der Initiative nicht so vertraut sind, nicht

mit einem schnellen Logo-Wechsel überfordern. Zudem müssten alle Druckerzeugnisse wie Gewerbeführer, LQN-Taler oder Werbematerialien neu gedruckt werden, was gut Geld kostete. Der Kompromiss lautete deshalb: Das neue Wappen wird gleichberechtigt mit dem alten auf der Internetseite eingeführt und kommt auf den Einleger der Enchenreuther Gewerbetreibenden. Geändert werden soll auch die Wappenanordnung, die bisher nach geografischen Gesichtspunkten gestaltet wurde. Künftig soll die alphabetische Reihenfolge gelten. Als weitere Kontaktperson hätte Schramm auch jemand aus dem Kulturbereich auf der Internetseite aufgeführt, da auch auf diesem Gebiet jede Menge Aktivitäten vorhanden seien. Es fehle allerdings ein Sprecher. Die Presseckerin Marianne Renke erklärte sich auf Nachfrage aber bereit, diesen Posten zu übernehmen und somit einen festen Arbeitskreis zu gründen. Etwas wurde noch über seinen Namen diskutiert. Am Schluss hieß er AK „Kultur, Vereine, kirchliches Leben“.

Aus dem Bereich Tourismus konnte die dortige AK-Sprecherin Christine Schoch, wie berichtet, über weitere Fortschritte bei den Planungen zum Wanderweg „Fränkisches Steinreich“ referieren. „Es wird auf jeden Fall ein Qualitätsweg“, versprach sie und war über eines froh: „Es ist ein großer Vorteil, dass der Frankenwaldverein die Trägerschaft übernommen hat.“ Bei der nächsten AK-Tourismus-Sitzung soll auf jeden Fall auch der Vorsitzende des Fichtelgebirgsvereins, Peter Hottaß eingeladen werden. Es mache ja wenig Sinn den Wanderweg am Weißenstein enden zu lassen. Und schon hier sei man auf dem Gebiet des Fichtelgebirgsvereins. Sinn mache der Weg aber nur als echter Verbindungsweg vom Frankenweg zum Fränkischen Gebirgsweg, wobei er dann eben über weiteres Territorium des Fichtelgebirgsvereins führe.

Aus dem Bereich Kultur berichtete Marianne Renke über die anstehende „2. Lange LQN-Kulturnacht“. „Wir hatten ein unheimliches Interesse der Künstler“, sagte sie und fuhr fort: „Es sind fast alle aus dem letzten Jahr dabei und wir haben einen Pool dazu bekommen.“ Gerade Enchenreuth sei diesbezüglich eine große Bereicherung. Jetzt gelte es nur noch kräftig Werbung dafür zu machen, damit auch genug Publikum komme. Diesbezüglich hatte LQN-Vorsitzender Hermann Dörfler einen Wunsch: „Ich wünsche mir, dass diesmal mehr Gemeinderäte aus den ganzen Gemeinden da sind, um ihre Wertschätzung für eine solche Veranstaltung zu demonstrieren.“ Stammbachs Bürgermeister Karl-Philipp Ehrler entschuldigte seine Ratskollegen schon vorher, sollten sie nicht kommen. Sie seien eben sehr eingespannt. Zudem sei das LQN-Projekt ein Projekt engagierter Bürger für Bürger meinte er. Ob die Gemeinderäte nicht zu den engagierten Bürger gehörten, sondern zu einer anderen Kategorie wollte darauf Matthias Trendel wissen, was aber Ehrler schnell verneinte.

Am Schluss berichtete noch Reiner Meisel, Sprecher des AK „Wirtschaft“, dass man sich heute schon auf einen Termin für die nächste Gewerbeschau geeinigt hat. Sie findet am Wochenende des 5. und 6. Mai 2012 statt.

Protokollant: Matthias Trendel